

150 Jahre deutsche Ausgrabungen in Olympia

Bilanz und Perspektiven der archäologischen Erforschung einer UNESCO-Welterbestätte

Am **4. Oktober 2025** jährte sich der Beginn der deutschen Grabungen in Olympia zum 150. Mal. Mit einem feierlichen Festakt vor Ort wurde gemeinsam mit Gästen aus Wissenschaft, Politik und Kultur an dieses historische Ereignis erinnert. Seit 1875 widmet sich die deutsche Archäologie der Erforschung der mehr als 1.500-jährigen Geschichte dieses einzigartigen Ortes. Bis heute übt Olympia als Wiege der olympischen Idee eine besondere Faszination aus. Jedes Jahr zieht die archäologische Stätte von Olympia, die seit 1989 zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt, hunderttausende Besuchende aus aller Welt an. Zeitgleich sorgen neue Fragestellungen entlang interdisziplinärer Ansätze und innovativer Methoden weiterhin für neue Forschungserkenntnisse.

Von Anfang an war die Arbeit in Olympia durch eine enge Zusammenarbeit geprägt. Was einst als bilaterales Projekt begann, hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem international vernetzten Forschungsunternehmen entwickelt. Forschende aus Deutschland und vielen anderen Ländern arbeiten gemeinsam an der Auswertung und Publikation des Fundmaterials und initiieren neue Projekte. Mit Forschung, Studien und Bauaufnahmen unterstützt das Deutsche Archäologische Institut (DAI) die griechischen Behörden bei der Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz, Erhalt und zur Vermittlung an der Welterbestätte Olympia: „Was sich als bemerkenswerte Konstante bis heute durch all die Jahre zieht, ist die ausgezeichnete Kooperation zwischen dem Deutschen Archäologischen Institut und den griechischen Behörden“, betonte der deutsche Botschafter in Griechenland, Andreas Kindl, anlässlich des Festakts. Das vertrauensvolle Verhältnis „zeigt, welche diplomatische Kraft Archäologie entfalten und welche Gräben sie überwinden kann“, so Kindl.

Kontinuität vor Ort schafft Vertrauen

Das Jubiläum bot Anlass, zurückzuschauen und zugleich den Blick nach vorn zu richten: Die Ergebnisse der aktuellen Forschungen des DAI und seiner Kooperationspartner verdeutlichen, dass das Erkenntnispotenzial des Heiligtums bei Weitem noch nicht ausgeschöpft ist. Beispielsweise zeigen die jüngsten Feldforschungen in unmittelbarer Nähe bereits freigelegter Areale, dass das Heiligtum von Olympia weitaus größer war, als bislang angenommen – und in Teilen noch gänzlich unerforscht ist. „150 Jahre deutsche Forschung in Olympia: Eine kurze Zeit – gemessen an der Geschichte eines Ortes, dessen früheste menschliche Besiedlung in das 3. Jahrtausend v. Chr. zurückreicht. Ein langer Zeitraum jedoch, im Vergleich mit der wissenschaftlichen Erforschung anderer archäologischer Stätten. In der Tat ist Olympia eines der ältesten noch aktiven Feldforschungsprojekte der Welt. Aber wir sind noch nicht am Ziel: Gemeinsam mit unseren griechischen Partnern wollen wir den begonnen Weg fortsetzen für die nächsten 150 Jahre. Mit vereinten Kräften wird es uns gelingen, diesen wunderbaren Ort Olympia, eines der kulturellen Zentren der antiken Welt, seiner Bedeutung angemessen zu erforschen, zu erhalten und Besuchenden aus aller Welt zu präsentieren,“ erklärte Apl. Prof. Dr. Oliver Pilz, Stellvertretender Direktor des DAI Athen und Leiter des deutschen Olympiaprojekts.

Zukunftsperspektiven und Innovation

Schon als 1875 die deutschen Ausgrabungen in Olympia begannen, standen die Forschungen im Heiligtum für Innovation: Obwohl die Methodik der Ausgrabung noch am Anfang stand, setzte man hier z. B. systematisch die Fotografie zur Dokumentation ein. Dies setzt sich bis heute fort:

In Olympia finden vielfältige [Forschungsprojekte](#) unter Einsatz innovativer Technik (LiDAR-Technologie, geoarchäologische und -physikalische Prospektionen oder dem Einsatz von KI) statt: „Die digitalen Tools eröffnen neue Perspektiven – für die Forschung, für den Schutz, für den Erhalt und für die Vermittlung des kulturellen Erbes. Bei aller Digitalisierung und Virtualisierung bleibt jedoch in der Archäologie immer die materielle Kultur unsere gemeinsame Verantwortung“, betonte die Präsidentin des DAI Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless. Einen Schwerpunkt der vergangenen Jahre bildete die digitale Erschließung von 150 Jahren Grabungsgeschichte, die zum Teil im Rahmen von Citizen-Science-Projekten erfolgte. Ab 2026 soll in einem mehrjährigen und interdisziplinären Forschungsprojekt neben Aspekten der Infrastruktur die Ressourcennutzung im Heiligtum, insbesondere das Wassermanagement, untersucht werden.

Der Festakt wurde mit Unterstützung der Gemeinde Archaia Olympia, der Ephorie für Altertümer von Elis und der Theodor-Wiegand-Gesellschaft realisiert. Informationen zum Thema **150 Jahre deutsche Ausgrabungen in Olympia** sowie zu aktuellen Forschungsprojekten finden Sie unter: <https://www.dainst.org/athen/forschung/150-jahre-deutsche-olympiagrabung>

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:

Apl. Prof. Dr. Oliver Pilz

Stellvertretender Direktor des DAI Athen und Leiter des deutschen Olympiaprojekts

Pressekontakt:

Doris Fleischer

presse@dainst.de

030/187711-120

Abbildungsnachweise:

Abb. 1: Andreas Kindl, Deutscher Botschafter in Griechenland, Katja Sporn, Leitende Direktorin des DAI Athen, Friederike Fless, Präsidentin des DAI, Olympia Vikatou, Leiterin der Generaldirektion für Altertümer und Kulturgut, Erofili-Eris Kolia, Leiterin der Ephorie für die Altertümer von Elis, Aristides Panagiotopoulos, Bürgermeister von Archaia Olympia, Oliver Pilz, Stellvertretender Direktor des DAI Athen und Leiter des deutschen Olympiaprojekts und Andreas Scholl, Direktor der Antikensammlung Berlin © *Giouli Moutsatsou // DAI Athen*

Abb. 2: Ausgrabungen im Stadion, 1958 © *Eva-Maria Czako // DAI Athen*

Abb. 3: Gesamtplan von Olympia © *Hans P. Birk // DAI Athen*

Deutsches Archäologisches Institut Forschung weltweit

Das Deutsche Archäologische Institut (DAI) ist eine international agierende Forschungseinrichtung im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes. Seit seiner Gründung 1829 hat es sich zu einer der größten Forschungseinrichtungen im Bereich der Archäologie und Altertumswissenschaften entwickelt. Durch globale Initiativen und ein vielfältiges Netzwerk fördert das DAI den Dialog zwischen Kulturen und ist ein wichtiger Partner der deutschen auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Mit insgesamt elf großen Zweiganstalten – der Zentrale in Berlin, drei Kommissionen in Bonn, Frankfurt am Main und München, sowie sieben Abteilungen in Athen, Berlin, Istanbul, Kairo, Madrid und Rom – ist das DAI im In- und Ausland präsent. Den Abteilungen und Kommissionen sind weitere Außenstellen in Teheran, Sana'a, Bagdad, Damaskus und Peking sowie Forschungsstellen in Lissabon, Ulaanbaatar und Budapest zugeordnet, die die enge Zusammenarbeit mit Kolleg:innen und Institutionen vor Ort stärken und damit weltweit zum Schutz und Erhalt kulturellen Erbes beitragen.

Das Deutsche Archäologische Institut Athen wurde 1874 gegründet und führt Forschungsprojekte in Griechenland mit einem Schwerpunkt auf die Antike durch. Dazu zählen identitätsstiftende Orte wie Olympia, Tiryns, der Kerameikos von Athen, Samos und Kalapodi, von denen die meisten UNESCO-Weltkulturerbestätten sind. Es unterhält bedeutende Forschungsinfrastrukturen mit einer Bibliothek, Fotothek und einem historischen Archiv. In Griechenland ist das 1888 errichtete historische Institutsgebäude in neoklassizistischem Stil als Denkmal von historischem und künstlerischem Wert gelistet und steht unter Denkmalschutz.

